

TOP 3.6.7 AMS Wien – Förderbudget für 2015

Abteilung Arbeitsmarkt und Integration (Gernot Mitter)

1. Beschreibung der Problematik

Im September 2014 haben die internen Diskussionen über die Verteilung des Gesamtbudgets für aktive Arbeitsmarktpolitik des AMS Österreich für 2015 in der Höhe von € 1.131 Mrd (- 30 Mio gegenüber 2014) begonnen.

Nach dem ersten Budgetverteilungsentwurf des AMS-Vorstandes würde dem AMS Wien für 2015 ein Gesamtbudget von € 385 Mio zur Verfügung stehen, um rd € 21 Mio weniger als im Jahr 2014.

Dabei ist noch zu berücksichtigen, dass dem AMS Wien für die Erreichung der arbeitsmarktpolitischen Ziele und die Berücksichtigung von bundeslandspezifischen Problemen im Jahr 2015 nur mehr € 250 Mio zur Verfügung gestellt werden sollen, um rund € 52 Mio weniger als im Jahr 2014.

Die Kürzungen beim sog zielorientierten und variablen Budget werden durch höhere Dotierungen insbesondere beim „Beschäftigungsprogramm 50+“ des AMS Ö (für das österreichweit 2015 mit € 120 Mio um € 20 Mio mehr zur Verfügung stehen) zum Teil kompensiert. Diese Mittel können aber nur zweckgebunden eingesetzt werden und können somit Kürzungen bei den beiden anderen Budgetteilen nicht wettmachen. Überdies zeigt sich, dass die Mittel im Beschäftigungsprogramm 50+ für Eingliederungsbeihilfe, die für Wien reserviert sind, mangels Annahme durch die Wr Unternehmen nicht ausgeschöpft werden können.

Die Kürzungen beim zielorientierten und variablen Budget des AMS Wien für 2015 werden durch die hohen bereits eingegangenen Vorbelastungen des nächstjährigen Budgets in Folge der deutlichen Erhöhung der Zahl der SchulungsteilnehmerInnen im heurigen Jahr noch verschärft.

Die Arbeitsmarktentwicklung wird in Wien im nächsten Jahr von weiter steigender Arbeitslosigkeit gekennzeichnet sein – die Prognosen rechnen mit 11.000 zusätzlichen Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt (Anstieg gegenüber 2014 um 10,5 Prozent).

Nach dem derzeitigen Stand der Budgetdiskussionen im AMS Österreich würden die AMS-Landesorganisationen OÖ, Sbg, Stmk und Vbg Budgetzuwächse erwarten können, alle anderen Landesorganisationen würden Budgetanteile verlieren.

2. Auswirkungen

Die drohenden Kürzungen im sogenannten zielorientierten und variablen Budget führen in Verbindung mit den bereits eingegangenen Vorbelastungen des nächstjährigen Budgets zu einer erheblichen Verringerung des tatsächlich zur Verfügung stehenden, für neue Beauftragungen einsetzbaren Budgets des AMS Wien im Jahr 2015.

Nach ersten Schätzungen werden die Schulungs- und Beschäftigungsförderungen des AMS Wien außerhalb der zentralen Programme um 20–25 Prozent zurückgenommen werden. Damit ist mit einer deutlichen Reduktion der Zahl von Arbeit suchenden ArbeitnehmerInnen in AMS-Maßnahmen zu rechnen (was zu einem weiteren Anstieg der registrierten Arbeitslosigkeit führen wird).

Die Landesgeschäftsführung nimmt bereits mit Trägern großer vom AMS vergebener Ausbildungsmaßnahmen Kontakt aufgenommen und informiert diese über die notwendige Reduktion der Förderverträge bzw Beauftragungen.

Es ist damit zu rechnen, dass diese Reduktion der AMS Aufträge bei den Erwachsenenbildungsträgern auch personalwirksam werden wird.

3. Position/Forderung der AK

Die AK fordert daher

- Keine Kürzung des Gesamtbudgets für Arbeitsmarktförderung des AMS Österreich von 2014 auf 2015 – die Arbeitsmarktentwicklung verbietet das
- Reduktion der Belastungen des Förderbudgets durch Budgetierung von Aufwendungen für Kurzarbeit und Fachkräftestipendium in den sogenannten „variablen Mittel“ der Gebarung Arbeitsmarktpolitik (im Budget für die Pflichtleistungen der Arbeitslosenversicherung) und damit Entlastung des Budgets für Arbeitsmarktförderung um immerhin € 50 Mio
- Flexibilisierung des Mitteleinsatzes im Regierungsprogramm „Beschäftigung 50+“ nach den Möglichkeiten des jeweiligen regionalen Arbeitsmarktes, dh Ermöglichung des Einsatzes der für Eingliederungsbeihilfe bereitgestellten Mittel auch für andere Instrumente (Forderung der AK in der einschlägigen Stellungnahme)

Die AK

- wird sich dafür einsetzen, das derzeitige Budget- und Personalverteilungsmodell im AMS Ö zu überprüfen und so weiter zu entwickeln, dass der jeweiligen regionalen Arbeitsmarktsituation bei der Ressourcenzuteilung durch eine entsprechende Berücksichtigung der Konzentration bestimmter am Arbeitsmarkt benachteiligter Zielgruppen besser entsprochen werden kann.
- wird das AMS Wien politisch beim Vorhaben unterstützen, die der Gemeinde Wien im nächsten Jahr zufließenden Mittel des ESF stärker für Maßnahmen einzusetzen, die im Bereich der Armutsbekämpfung zur Zeit vom AMS finanziert werden (zB Aufwendungen für die Maßnahmen zur Reintegration von BezieherInnen der BMS in den Arbeitsmarkt wie „step 2 job“ und ähnliches)